

Frauenauerinnen und Frauenauer erinnern sich an den Gistl-Saal

...nachzulesen im Glasmuseum Frauenau:

Der Saal ist 1925, 1926 gebaut worden. Der Gistl hat die Kultur gefördert. Es hat ihm gefallen, wenn etwas los war. Alle Vereine haben beim Gistl veranstalten dürfen. Da sind Operetten aufgeführt worden, meistens hat das der Gesangverein gemacht. Und da war ein Orchester, ein Streichorchester haben sie zusammengestellt. Eine Blechmusik sowieso. Also da hat sich was gerührt.

Dann hat er, auch schon in den zwanziger Jahren, Kino vorgeführt im Saal. Und eine Kegelbahn war drin, auf der Seite. Wie gesagt, für Kultur hat er was übrig gehabt, der Gistl.

Musterzeichner, geb. 1921



Der war schön, der Gistl-Saal. Da war die Loge hinten, und da war zuerst auch das Kino drin. Da sind so viele Schauspieler hergekommen, wie der Franzl Lang, die sind alle da gewesen. Theaterstücke sind aufgeführt worden. Da ist etwas los gewesen.

Da haben sie einmal einen Boxclub gegründet, und da haben sie einen Boxkampf gemacht.

Einmal haben sie gewettet, ob der Schönberger sich traut, einen Striptease zu machen. Der ist oben gewesen auf der Bühne, aber so elegant! Das Geschrei, der ganze Saal!

Schlagersänger und Schauspieler sind viele da gewesen. Das ist schön gewesen, wenn ein Tanz, ein Ball gewesen ist. Und die Hochzeiten, da ist alles voll gewesen. Das war Unterhaltung! Die Bälle, Hochzeiten, Theatergruppen, Jungmädchenvereine und so etwas. Das kann man sich gar nicht vorstellen, da waren dann 500, 400 Leute.

Arbeiterehepaar, geb. 1922, 1923

Wenn im Fasching der Hüttenball war, hat der Gistl aus München Kappen schicken lassen und Sachen für die Leute, damit sie sich maskieren haben können. Das hat der Gistl alles bezahlt. Dann ist er in seiner Loge oben gesessen und hat heruntergeschaut. Das hat ihm gefallen.

Musterzeichner, geb. 1921

